

## Dornröschen – Ballettschülerinnen und Profi im Einklang

# Beinahe wie ein Märchen

### Großer Erfolg für Sylvia Hirsch

**Wunstorf.** Nach zwei Jahren harter Probenarbeit ist es am Sonnabendabend für die 70 Ballerinen der Ballettschule Sylvia Hirsch endlich soweit gewesen. Im ausverkauften Stadttheater entführten sie die 550 Besucher in die Märchenwelt von Dornröschen.

Nach der Overtüre von Peter Tschaikowsky öffnete sich der Vorhang, und zu sehen war das eindrucksvolle Bühnenbild eines Ballsaales. Die Taufe von Dornröschen steht unmittelbar bevor. Gute Feen bringen ihr Gaben. Doch auf der Gästeliste wurde die Fee Carabosse vergessen. Sie legt, um sich an den Königseltern zu rächen, einen Fluch über das Kind: Eines Tages werde sich Dornröschen an einer Spindel stechen und sterben, aber ihre Gegenspielerin, die Fliederfee, mildert den Fluch: Dornröschen wird schlafen, bis sie ein Liebender wachküßt.

Die fünf Feen, dargestellt von Kathrin Erlebach, Silke Fellenberg, Regina Hanke, Anika Gerstenkorn und Julia Boese zeigten eine saubere Technik in ihren ausdrucksstark getanzten Soli. Die Fliederfee, Nadine Flötting, tanzte souverän und märchenhaft im gesamten Ballett. Rita Beier übernahm die Rolle der Carabosse, durch gelungene Mimik und Gestik verzauberte sie nicht nur Dornröschen.

Im ersten Akt feiert Dornröschen, umringt von Freundinnen, ihren Geburtstag. Die Carabosse in Gestalt einer alten Frau schenkt ihr eine Spindel. Die Königseltern (Kathrin Kühnel und Manon Kirsten) sind bestürzt, doch die Fliederfee hält ihr Versprechen und läßt die Prinzessin ins Schlafgemach bringen. Anne-Kathrin Tätz begeisterte bereits in dieser Szene als Dornröschen die Besucher.

Für die Rolle des Prinzen engagierte Sylvia Hirsch ihren ehemaligen Tanzkollegen, Fred Rüscher, der heute am Niedersächsischen Staatstheater Hannover arbeitet. Der Halbsolist brachte seine professionelle Begabung gekonnt in die Aufführung ein und bildete trotz des un-



Gefeiert: Anne-Kathrin Tätz, die erst 13jährige Solistin, und der Profi Fred Rüscher in „Dornröschen“ zur Musik von Tschaikowsky. Aufn. (2): wb

terschiedlichen Leistungsstandes mit den Nachwuchstänzern eine harmonische Einheit.

Die aus dem Märchen bekannte Hochzeit folgte im dritten Akt. Verschiedene Märchengestalten geben ihr Stelldichein. Bemerkenswert, daß Kerstin Nolte innerhalb einer Woche die Rolle der weißen Katze einstudiert hat, da die ursprüngliche Darstellerin auf Grund einer Sportverletzung nicht tanzen konnte.

Das Pas de Deux von Anne-Kathrin Tätz und Fred Rüscher faszinierte und begeisterte die Wunstorfer hellauf. Mit einem Sonderapplaus belohnte das Publikum die Darbietung der erst 13jährigen Solistin und ihres professionellen Partners.

Leider minderten technische Mängel an der Qualität der Musikaufnahme den Genuß der ansonsten glanzvollen Auffüh-

rung. Ein Ereignis für Wunstorf. Schon vor zwei Jahren fiel die Ballettschule Hirsch mit dem Ballett Nußknacker auf, doch die von Sylvia Hirsch erarbeitete Choreographie zu Dornröschen bildete einen neuen Höhepunkt in der Geschichte der Schule. Weit über die Wunstorfer Stadtgrenzen hinaus ist das hohe Niveau der Arbeit bekannt.

Das harmonische Zusammenwirken aller Schüler untereinander und mit dem Gasttänzer während der Premiere zog die Zuschauer in ihren Bann.

Der Ballettmeister des hannoverschen Opernhauses, Lothar Höfgen, zeigte sich nach der Premiere sichtlich beeindruckt. Fast wie im Märchen. Die Ballettleben bringen Dornröschen erneut auf die Bühne: am Sonnabend, 12. November, und Sonntag, 13. November, jeweils um 19.30 Uhr im Stadttheater. stb